

Mariengymnasium Warendorf – Fachschaft Kunst

Aufgaben und Ziele des Faches Kunst

Im Kunstunterricht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Welt der Bilder, der visuellen (optisch wahrnehmbaren) Kultur auseinander. Der Kunstunterricht beschäftigt sich mit Malerei, Zeichnung, Skulptur, Installation, Design, Fotografie, Gebrauchsgegenständen und allem, was auf Visuelles (mit dem Gesichtssinn, den Augen Erfahrbares) und Haptisches (mit dem Tastsinn Erfahrbares) hin erdacht und gemacht ist.

Das „Bilder-Machen“ und das „Bilder-Verstehen“ werden als zwei sich gegenseitig bedingende Prozesse verstanden, die in ihrer Wechselbeziehung den Kunstunterricht bestimmen. Die Begegnung mit „künstlerischen Bildwelten“ (visuelle Kultur) und das Gestalten eigener „Bild-Welten“ sind didaktischer Schwerpunkt des Faches. Durch alle Jahrgänge hindurch werden sowohl künstlerische Einzelpositionen als auch unterschiedliche künstlerische Zugänge zu bestimmten Themen in die Gestaltung eingebunden. Somit sind „Theorie“ und „Praxis“ im Kunstunterricht notwendigerweise miteinander verknüpft.

In der Kunstkunstmappe, die die Schülerinnen und Schüler von Beginn der fünften Klasse an bis zum Ende der Klasse 9 führen, werden fachspezifische Lerninhalte und verbindliche Fachbegriffe gesichert. Die sachgemäße Führung der Mappe

Einheit 1: Klasse 5/6 (4 Stunden)			
Unterrichtsvorhaben	Fachspezifische Lerninhalte/ <i>Verbindliche Fachbegriffe</i>	Kompetenz- erwartungen	Mögliche fächerverbindende Elemente/ Projekte
Ich und meine (neue) Welt	Anordnung der Elemente auf der Bildfläche <i>Vorder- Hintergrund Figur-Grund-Verhältnis</i>	Produktion: Fo3, Ma1, P/S1, Ü3 ----- Rezeption: P/S1, P/S2, Ü1, Ü2	Verknüpfung mit Lions Quest
Grafik I	<i>Vorzeichnung Einfache raumschaffende Mittel: Überschneidung, Größenverhältnisse, Bedeutungsperspektive Linie, Punkt, Fläche, Umriss Hell-Dunkel-Kontrast</i>	Produktion: Fo1, Fo2, Ü2 ----- Rezeption: Fo1, Fo2, Ü1, Ü2	Projekte Märchen (5) Sagen (6)
Farbenlehre – Farbkreis	Mischübungen <i>Primär- Sekundärfarben Farbkreis Komplementärfarben Kalt-Warm-Kontrast Hell-Dunkel-Kontrast aufhellen und abdunkeln</i>	Produktion: Fo2, Fa1, Fa2 ----- Rezeption: Fo2, Fa1, Ü2	
Malen I	<i>Skizzen Farbwirkung Ausdruck / Ausdruckssteigerung</i>	Produktion: Ma2, Strat1 ----- Rezeption: Fa3, Fa4, P/S1, Ü2, Ü3	

Plastisches Arbeiten	<i>Skizze Proportion Gleichgewicht Relief, Vollplastik</i>	Produktion: Fo4, Ma3 ----- Rezeption: Fo3, Fa4, Ma2, Ü2	Tiere (5)
Collage / Drucken (6)	<i>Oberflächen- Beschaffenheit Grattage, Frottage, Decalcomanie Hochdruck, Tiefdruck Schwarz- Weißlinienschnitt</i>	Produktion: Ma4, Strat2, Strat3, Ü3 ----- Rezeption: Fo4, Ma1, Strat1, Ü2, Ü3	
Grafik II (6)	<i>Studien Gliederung der Bildfläche: Ballung, Streuung, Reihung Raumschaffende Mittel: Staffelung, Höhenlage Differenzierung grafischer Ausdrucksmittel: Oberflächenstrukturen, Binnenstruktur Formkontraste</i>	Produktion: Fo2, Ma1 ----- Rezeption: Ma2, Ma3, Strat2, P/S1, P/S2, Ü2	Projekte Märchen (5) Sagen (6)
Malen II (6)	<i>Farbton, Farbintensität, Farbqualität Farbe-an-sich-Kontrast, Qualitätskontrast, Quantitätskontrast Signalfarbe, Symbolfarbe deckender und lasierender Farbauftrag</i>	Produktion: Fo2, Fa3, P/S2, Ü1 ----- Rezeption: Fo4, Fa2, P/S1, P/S3, Ü2, Ü3	

Einheit 1: Klasse 7-9 (3 Stunden)			
Unterrichtsvorhaben	Fachspezifische Lerninhalte/ <i>Verbindliche Fachbegriffe</i>	Kompetenz-erwartungen	mögliche fächerverbindende Elemente/ Projekte/ BOS
Mensch in Bewegung (7)	<i>Malerische Grundlagen: Symbolfarbe, Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe autonome Farbe Farbmodulation koloristisch, monochrom</i>	Produktion: Ma2, Fo4, Fo5, Fa1, Fa2, Fa3, Fa4, Strat1 ----- -- Rezeption: Ma1, Fo2, Fa1, Fa2, Fa3, Strat2, P/S2, P/S6	
Design / Gebrauchskunst (8)	Grafik und plastisches Gestalten: <i>Figur-Raum-Verhältnis organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch Collage Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung</i>	Produktion: Ma1, Ma3, Fo3 Strat2, Strat3, Strat4, Strat5, P/S4 ----- -- Rezeption: P/S2 P/S4 Ma1, Ma2, Ma3, Fo1, Fo5, Strat1, Strat2, Strat3, P/S3, P/S5	Berufsfeld visuelle Kommunikation / Grafikdesign: <i>Überblick über das Berufsfeld und seine Facetten</i>
Perspektive (9)	Perspektivisches Zeichnen: <i>Parallelperspektive, Über- Eck-Perspektive, Fluchtpunktperspektive Raumschaffende Mittel Achsensymmetrie Raumillusion Luft- Farbperspektive</i>	Produktion: Fo1, Fo2, Strat1, P/S2, P/S3 ----- -- Rezeption: Fo3, Fo4, Fo6 Strat2, P/S1, P/S2	Mathematik / Physik: Thema Perspektive

	5.1	5.1	5.2	5.2	6.1	6.1	6.1
UV	Ich und meine (neue) Welt	Grafik I	Malerei I/ Farbenlehre	Plastisches Arbeiten	Grafik II	Malerei II	Collage / Drucken
ÜP1						X	
ÜP2		X					
ÜP3	X						X
ÜR1		X					
ÜR2	X	X	X		X	X	X
ÜR3	X		X	X		X	X
FoP1		X	X				
FoP2		X	X		X	X	
FoP3	X						
FoP4				X			
FoR1		X					
FoR2		X	X				
FoR3				X			
FoR4						X	X
MaP1	X				X		
MaP2			X				
MaP3				X			
MaP4							X
MaR1							X
MaR2				X	X		
MaR3					X		
FaP1			X				
FaP2			X				
FaP3						X	
FaR1			X				
FaR2						X	
FaR3			X				
FaR4				X			
StP1			X				
StP2							X
StP3							X

StR1							X
StR2					X		
P/SP1	X						
P/SP2	X					X	
P/SR1					X	X	
P/SR2					X		
P/SR3						X	

	7	8	9
UV	Mensch in Bewegung	Design/ Gebrauchskunst	Perspektive
ÜP1	X	X	X
ÜP2	X	X	X
ÜP3	X	X	X
ÜR1	X	X	X
ÜR2	X	X	X
ÜR3	x	X	X
FoP1			x
FoP2			x
FoP3		x	
FoP4	x		
FoP5	x		
FoR1		x	
FoR2	x		
FoR3			x
FoR4			x
FoR5		x	
FoR6			x
MaP1		x	
MaP2	x		
MaP3		x	
MaR1	x	x	
MaR2		x	
MaR3		x	
FaP1	x		
FaP2	x		
FaP3	x		
FaP4	x		
FaR1	x		
FaR2	x		
FaR3	x		
StP1			x
StP2		x	
StP3		x	
StP4		x	
StP5		x	
StR1		x	
StR2	x	x	
StR3		x	
P/SP1	x		
P/SP2			x
P/SP3			x
P/SP4		x	
P/SR1			x
P/SR2	x	x	x
P/SR3		x	
P/SR4		x	
P/SR5		x	
P/SR6	x		

Hausaufgabenkonzept:

Im Fach Kunst werden in der Regel keine Hausaufgaben erteilt. Dies trägt den Belastungen der Schülerinnen und Schüler durch G8 und den zunehmenden Nachmittagsunterricht Rechnung. Davon unbenommen sind häusliche Recherche- und Beobachtungsaufträge zu gezielten Unterrichtsvorhaben.

Konzept zur Leistungsbewertung

Leistungen im Kunstunterricht können in drei verschiedenen Relationen gesehen werden:

- Wird die objektive Relation zugrunde gelegt, beurteilen die Lehrerinnen und Lehrer Leistungen nach dem Grad, in dem sich Schülerinnen und Schüler auf Kriterien bezogen und gesetzte Lernziele erreicht haben. Fachspezifische Lerninhalte und verbindliche Fachbegriffe sind über das schulinterne Curriculum transparent den verschiedenen Jahrgangsstufen zugeordnet und an bestimmte Unterrichtsvorhaben gekoppelt. Die sachgemäße Führung der Mappe dokumentiert dies über alle Jahrgangsstufen hinweg und wird bei der Notenfindung berücksichtigt.
- Steht die subjektive Relation im Vordergrund, wird nur der individuelle Lernfortschritt der einzelnen Schülerin, des einzelnen Schülers zur Grundlage der Bewertung gemacht.
- Erwächst die Bewertung nur aus dem Vergleich der Leistungen innerhalb der Lerngruppe, führt dies zu einer schematischen Notenverteilung, der sog. Normalverteilung.

Die objektive Relation ist bei der Leistungsbewertung entscheidend. Der subjektive Lernfortschritt und der Gruppenvergleich haben u. U. korrigierende Funktionen.

Der Umgang mit Bildern im Kunstunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern ein breites Spektrum an Lernerfahrungen und Lernleistungen in unterschiedlichen Wahrnehmungs-, Gestaltungs- und Verstehensprozessen. Die Aktivierung und Entwicklung ihrer Leistungsfähigkeit ist an Tätigkeiten geknüpft, die sich aus der Beschreibung der fachspezifischen Handlungsfelder ableiten lassen.

Leistungsbeurteilung im Lernprozess:

- Die Beurteilungskriterien für eine bildnerisch-praktische Arbeit müssen durch den Unterricht vorbereitet sein. Er soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, sich auf die Anforderungen einzustellen.
- In den Bedingungen der Aufgabenstellung sollen die Kriterien der späteren Beurteilung schon enthalten sein. Die Planung von Bedingungsrahmen und Aufgabenstellung selbst kann Teil des Unterrichts sein, damit die Schülerinnen und Schüler bereits an dieser Stelle zu Darstellungsproblemen und Beurteilungsaspekten Stellung nehmen können.
- Bildnerisch-praktische Aufgabenstellungen sollen vertretbar so zwischen „Offenheit“ und „Bindung“ angelegt sein, dass individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien gesichert sind - Übungen sollten nicht abgelöst als Selbstzweck betrieben werden, sondern komplexeren Aufgabenzusammenhängen dienen.
- Die Beurteilungsgesichtspunkte müssen die Beratung während des Arbeitsprozesses mitbestimmen.
- Ermessensentscheidungen der Lehrerinnen und Lehrer sind bei der Beurteilung von praktisch-gestalterischen Arbeiten die Regel, deshalb müssen sie nachvollziehbar transparent gemacht werden. Dazu gehört auch, dass die Lehrerinnen und Lehrer sich

selbst bewusst machen und auch vermitteln, dass in Beurteilungen neben objektivierten Kriterien auch individuelle Einstellungen und Werthaltungen wirksam sind.

- Überprüfungen sollten nicht erst am Ende von Arbeitsprozessen erfolgen, sondern an geeigneter Stelle als Zwischenstationen eingebaut werden, damit sie von den Schülerinnen und Schülern als Lernhilfen erfahren werden können.
- Eine bildnerisch-praktische Arbeit sollte nicht nur von ihrem Endergebnis her beurteilt werden. Die Bewertung sollte auch den Prozess der Entstehung und die damit verbundenen Überlegungen der Schülerinnen und Schüler mitberücksichtigen.
- Aus sachlogischen und/oder pädagogischen Erwägungen kann die praktische Arbeit als Einzelarbeit durch Partner- und Gruppenarbeit (arbeitsgleiche/-teilige Verfahren) ergänzt werden. Hier muss der Anteil der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers am Zustandekommen von Ergebnissen berücksichtigt werden, z. B. die Fähigkeit, Impulse zu geben, Arbeit zu organisieren, eine sinnvolle Arbeit auch bei Schwierigkeiten durchzuhalten.

Bewertung ist ein eigener Lernprozess für die Schülerinnen und Schüler, und deshalb sollten Beurteilungsvorgänge schon frühzeitig eingeübt werden.

(Das Konzept zur Leistungsbewertung orientiert sich an den Richtlinien und Lehrplänen für das Fach Kunst, Schule in NRW Nr. 3405, Seiten 82-87)

Umgang mit Heterogenität und Vielfalt im Kunstunterricht unter besonderer Berücksichtigung der Gestaltung des selbstgesteuerten Lernens in Verbindung mit der Öffnung individueller Lernwege

Die Tatsache, dass bildnerisch-praktische Aufgabenstellungen (...) vertretbar so zwischen „Offenheit“ und „Bindung“ angelegt sein [sollen und] , „dass individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien“ Grundlage des Kunstunterrichtes sind (vgl. Leistungskonzept), legt Zeugnis davon ab, dass die Ausrichtung des Kunstunterrichtes sich immer an der Möglichkeit individuelle Lösungen zu finden und verschiedene Zugangswege zu ermöglichen, ausrichtet. Transparente, objektivierbare Kriterien sind nötig, um dennoch eine Vergleichbarkeit herzustellen.

Darüber hinaus können individuell zu lösende Aspekte eines Themas entweder immanenter Bestandteil der Aufgabenstellung oder auch herausragende Leistungen kennzeichnende Kriterien sein und denken so den Umgang mit Heterogenität und Vielfalt im Kunstunterricht immer ein Stück weit mit.

Im künstlerischen Prozess sind grundsätzlich individuelle Lernwege im Sinne gestalterischer Entscheidungen möglich und intendiert.

Um das selbst gesteuerte Lernen im Kunstunterricht weiter aus zu schärfen, werden bestehende Unterrichtsreihen überarbeitet und umgestaltet. Unterrichtsreihen für das Thema Perspektive in der Klasse 9 (Frau Behrens) und die Themen Grafik (Frau Holthaus) und Farbenlehre (Frau Coppenrath) in der Klasse 5 wurden entwickelt und werden zur Zeit erprobt.

Konzept zur Begabtenförderung

In der Fachliteratur wird fast durchgängig von der „Identifikation“ oder „Identifizierung Hochbegabter“ gesprochen oder vom „Erkennen besonderer Begabungen“. Vielen Aufgaben des Kunstunterrichtes ermöglichen bzw. verlangen individuelle Lösungswege (vgl. Umgang

mit Heterogenität und Vielfalt), so dass besondere Begabungen hier in der Regel deutlich hervortreten.

Nach FELS (1999) steht der Begriff „Identifizierung von Hochbegabten“ für das Erkennen, Auswählen und gezielte Fördern besonders begabter Kinder und Jugendlicher, wobei hier die ganzheitliche Persönlichkeit der Schüler und Schülerinnen im Vordergrund stehe. Auf den kreativen Prozess bezogen können folgende Aspekte eine besondere Begabung (oder ein förderungswürdiges besonderes Interesse) anzeigen:

- Einfallsreichtum, Phantasie, Vorstellungsgabe, Denken in Alternativen
- schöpferisches und erfinderisches Denken
- sorgfältiges, ausdauerndes Arbeiten an Aufgaben
- Originalität, Ausschau nach ungewöhnlichen Lösungen
- Flexibilität im Denken, geistige Wendigkeit, ein Problem aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten
- vom Interesse gesteuertes selbständiges Auseinandersetzen mit Aufgaben.

Schülerinnen und Schüler, die in dieser Hinsicht augenfällig sind, werden individuell ermutigt sich mit ihren künstlerischen Werken an Wettbewerben zu beteiligen. Im Bereich der Kunst gibt es einige wenige regelmäßig stattfindende Wettbewerbe wie den *Schülerwettbewerb Begegnung mit Osteuropa*, darüber hinaus immer wieder Ausschreibungen unterschiedlicher Institutionen, für die Schülerinnen und Schüler sich einzeln oder in Kleingruppen bewerben können.

Perspektivisch wäre die Wiedereinrichtung einer Kunst-AG ein weiterer Baustein zu Begabtenförderung, um begabten Schülerinnen und Schülern untereinander einen Austausch zu ermöglichen.

Evaluation

Das Fach Kunst führt auf der Basis regelmäßiger Beobachtungen, sowie punktueller mündlicher und schriftlicher Erhebungen eine Evaluation der Inhalte, Arbeitseisen, Organisation und Methodik des Fachunterrichts durch.

Die Rücksprache in Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen dient der Förderung einer effizienten und kollegialen Zusammenarbeit.

Stand 15.11.2018